

VI. Versammlung am 29. März 1912.

Vorsitzender: Prof. F. E. Sueß.

Prof. Dr. Franz Koßmat-Graz hält einen Vortrag:
Ueberschwedische Eisenerzlager.

Der Vortragende ging aus von den magmatischen Ausscheidungen apatitreicher Magnetite in den Keratophyren von Kirunavaara und in den ihnen stofflich sehr nahestehenden, aber infolge der Metamorphose oft granulitähnlichen Alkalisyeniten von Gellivare. Die Lagerstätten des letzteren Gebietes geben den Schlüssel für die Deutung der früher oft als sedimentär betrachteten Magnetitlager in den Granuliten des „Exportfeldes“ von Graugesberg, Mittelschweden.

In weiterer Folge wurden die Distrikte von Norberg, Persberg, Dannemora und Utö besprochen, wobei sich Gelegenheit für die Charakterisierung der wichtigsten Eisenerztypen des metamorphen Gebirges ergab.

Obwohl die schwedischen Eisenerzlager genetisch jedenfalls verschiedenen Kategorien angehören, hat ihnen doch die gemeinsame Regionalmetamorphose derartig auffallende gemeinsame Züge aufgeprägt, daß sie natürliche, zusammengehörige Reihe bilden. Es wäre daher vom praktischen Standpunkte nicht zweckmäßig, bei ihrer Klassifikation die in vielen Fällen gänzlich verwischte primäre Lagerstättennatur als Grundlage benutzen zu wollen. Gemeinsam ist dem schwedischen Eisenerzvorkommen besonders die Verknüpfung mit den meist natronreichen Gesteinen der sogenannten Granulitformation oder den ihnen genetisch jedenfalls nahe verwandten, aus Porphyren und deren Tuffen hervorgegangenen Hälleflinten (zum Beispiel in Dannemora und Utö). Häufig kommen in diesen Gesteinsgruppen auch Einlagerungen von Kalken vor, welche die Eisenverbindungen oft förmlich angezogen haben.

Die Metamorphose der schwedischen Eisenerzformation erfolgte vor dem Empordringen der Granite und Pegmatite, da diese oft schon gestreckte Erze und deren Begleitgesteine einschließen oder durchbrechen. Die Rolle, die den Graniten zufällt, ist hier nicht die von Erzbringern — dagegen spricht schon die konstante Verknüpfung der Lagerstätten mit den Granuliten —, wohl aber scheint die Nähe des granitischen

Magmas einen wesentlichen Einfluß auf die Stoffumlagerungen innerhalb der Eisenerzformation ausgeübt zu haben.

In der auf den Vortrag folgenden Diskussion stellte Professor Dr. F. E. Sueß einen Vergleich zwischen Erscheinungen der Tiefenmetamorphose in der moldanubischen Region und jenen der schwedischen Erzdistrikte an.

VII. Außerordentliche Versammlung
am 26. April 1912.

Vorsitzender: Prof. F. E. Sueß.

Herr Ingenieur Chemiker R. Rakusin-St. Petersburg hält einen Vortrag: Ueber die experimentellen Grundlagen der Geochemie und Geomechanik der Erdöle.

Ein Auszug aus diesem Vortrage wird in einem späteren Hefte dieser Mitteilungen erscheinen.

An der folgenden Diskussion, in welcher der Wert der experimentellen Feststellung der organischen Natur der Erdöle durch den Nachweis der optischen Aktivität besonders hervorgehoben, dann die Frage der Destillation der Erdöle durch vulkanische Einflüsse eingehend besprochen wird, beteiligten sich insbesondere Prof. L. Szajnocha-Krakau und der Vortragende.

VIII. Versammlung am 19. Mai 1912.

Vorsitzender: Prof. F. E. Sueß.

Als Mitglieder sind der Gesellschaft beigetreten: Professor Paul Piawoslovleff, technische Hochschule Nowotsherkask, Rußland, Paläontologische Abteilung der technischen Hochschule, Delft, Holland, Dr. C. A. Haniel-Bonn, stud. geol. Richard Jaeger-Wien.

Herr Dr. F. X. Schaffer hält unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder einen Vortrag: Ueber die Fundstätten landbewohnender Wirbeltiere im Westen Nordamerikas.

Schon vor Jahrzehnten ist durch die Arbeiten Copes und Marsh' der ungeheure Reichtum des nordamerikanischen Westens an Wirbeltierfaunen des festen Landes bekannt geworden, aber besonders in den letzten Jahren sind einige Fundstätten entdeckt worden, die alles bisher bekannte in den